



Ersterfassungsdatum: 08.08.2019

Aktenzeichen:

Antragsteller: BBB-Fraktion

Ersteller:

BBB-Fraktion

Beschlussvorlage	Drucksachen-Nr.: DS-151/2019
-------------------------	------------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	20.08.2019	

Titel:

**Antrag BBB-Fraktion:
"Barrierefreies Bruchköbel – Freie Fahrt für Elektromobile"**

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, die Umlaufsperrungen/Absperrungen auf den Geh- und Radwegen der Stadt zu prüfen, und erforderlichenfalls baulich so zu verändern, dass eine ungehinderte Durchfahrt von Elektromobilen für Senioren und Rollstühlen in der Stadt Bruchköbel gewährleistet ist.

Gleichzeitig soll so durch einen ausreichend weiten Abstand gewährleistet werden, dass auch im möglichen Begegnungsverkehr zwischen Fußgängern und Radfahrern Unfälle vermieden werden.

Begründung:

Unsere kontinuierlich alternde Gesellschaft lässt sich statistisch eindrucksvoll belegen: Im Jahr 2050 wird die Hälfte der Bevölkerung über 50 Jahre alt sein, ein Drittel über 60 Jahre und jeder Zehnte sogar über 80 Jahre. Dies hat für die Stadtentwicklung Konsequenzen: Die Gruppe mobilitätseingeschränkter Personen, aber auch die Elektromobilität für Senioren auf unseren Straßen nimmt weiter zu. Deshalb muss auch eine entsprechende Barrierefreiheit erreicht werden. Bereits aktuell reagiert die Verwaltung der Stadt Bruchköbel sehr positiv auf den Wunsch einzelne Absperrungen insbesondere von Fußwegen für Elektromobile umzurüsten.

Es sollte jedoch ein Gesamtkonzept für die Stadt erstellt werden und entsprechende Umbaumaßnahmen durchgeführt werden. Hierbei ist natürlich zu berücksichtigen, dass die Elektromobile nicht nur zunehmen, sondern sich in den letzten Jahren auch von den Maßen her geändert haben. Gleiches gilt für die Benutzung von Rollstühlen.

Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Die meisten Menschen verstehen unter Barrierefreiheit Rampen statt Treppen, breite Türen und absenkbare Busse. Vieles muss so gestaltet sein, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich sind.

Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Sie nutzt nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Senioren, Kindern, Eltern mit Kinderwagen und Menschen, die nur vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Gleichzeitig sollte auch der gewünschten Zunahme des Radverkehrs Rechnung getragen werden. Auch für diese Verkehrsteilnehmer sind die aufgestellten Umlaufsperrren teilweise zu eng. Dies gilt erst Recht, wenn gleichzeitig auch noch Fußgänger den Weg nutzen oder die immer mehr verwendeten langen Lastenräder zum Einsatz kommen.

gez.

Alexander Rabold

- Fraktionsvorsitzender -

Finanzierungsübersicht: